



Arbeitsgemeinschaft  
Dokumentarfilm  
German Documentary  
Association

AG DOK, Mainzer Landstr. 105 / HH, 60329 Frankfurt/Main

Leipzig, den 18. Oktober 2022

AG DOK  
Arbeitsgemeinschaft  
Dokumentarfilm e.V.

Mainzer Landstr. 105 / HH  
60329 Frankfurt/Main  
Tel.: 069-62 37 00  
Fax: 06142-966 424  
agdok@agdok.de  
www.agdok.de

Bank: DKB  
IBAN: DE81 1203 0000 1036 2818 79  
BIC: BYLADEM1001

Presseinformation:

**AG DOK fordert „Mehr Branchen-Sachverstand in die Rundfunk- und Fernsehräte!“**

Vorsitzende:  
Susanne Binninger  
David Bernet  
Amtsgericht Frankfurt am Main  
VR 14364

Die AG DOK (Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm e.V.) fordert eine Vertretung der Branche in den Rundfunk- und Fernsehräten von ARD und ZDF. So formulierte es der Verband anlässlich der Podiumsdiskussion zum Thema „Die ARD nach der sogenannten Krise im RBB“, die am 18. Oktober 2022 im Rahmen des 65. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm stattfand.

*„Nur durch das Know-How der Branche und eine Einbeziehung der Nutzer\*innen lassen sich die bestehenden Defizite langfristig kompensieren“,* so Alice Agneskirchner vom AG DOK-Vorstand. Um die Gremien der öffentlich-rechtlichen Medien zu reformieren und zukunftsfähig zu machen, müssen Branche und Publikum stärker in den Aufsichtsgremien vertreten sein als bisher.

Auch Sachsens Medienstaatsminister Olaf Schenk (CDU) forderte ein Umdenken bei der Gremienarbeit, sieht die Verantwortung aber stärker bei den entsendenden Organisationen. *„Die Rundfunkräte müssen mit Menschen besetzt sein, die sich da richtig einarbeiten“,* so Schenk: *„Die gesellschaftlichen Institutionen müssen Leute entsenden, denen sie das auch zutrauen. Bislang wird da zu oft gesagt, da haben wir noch einen schönen Posten für dich.“*

Tabea Rößner (B90/Die Grünen) plädierte dafür, die Gremien endlich von den Intendanten unabhängig zu machen. *„Rundfunkräte sind wie Aufsichtsräte, da ist kritische Distanz wichtig“.* Allerdings drohe die neue Aufgabenfülle, die der zur Verabschiedung anstehende dritte Medienstaatsvertrag für die Gremien vorsehe, die ehrenamtlichen Strukturen zu überfordern. *„Da sind die Gremienbüros alleine als Unterstützer auch überfordert, und es reicht auch nicht zu sagen, die Gremien können sich externe Expertise holen“,* so Rößner.

Die AG DOK fordert deshalb die inhaltliche, finanzielle und personelle Erweiterung der Gremien, insbesondere der Rundfunk- und Fernsehräte. *„Auch Publikumsräte, die nach einem, Zufallsprinzip ausgewählt werden, halten wir für eine interessante Idee, die umgesetzt werden sollte“* so Andreas Schroth vom AG DOK-Vorstand.

**Pressekontakt AG DOK**

Alice Agneskirchner / [alice.agneskirchner@berlin.de](mailto:alice.agneskirchner@berlin.de) / Mobil 0170 2943229  
Andreas Schroth / [andreas.schroth@medeafilm.de](mailto:andreas.schroth@medeafilm.de) / Mobil 0173 6090559

### **Über die AG DOK:**

Die AG DOK (Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm e.V.) wurde 1980 gegründet und ist die film- und medienpolitische Interessenvertretung für den Dokumentarfilm in Deutschland. Mit fast 1.000 Mitgliedern ist die AG DOK einer der größten Filmverbände in Deutschland. Sitz des Bundesverbandes ist Frankfurt.

Die AG DOK steht ein für den Erhalt von dokumentarischen Sendeplätzen und für die Stärkung einer unabhängigen Produktionslandschaft in Deutschland. Jedes Jahr produzieren Mitglieder mehr als 50 Kinofilme, weit über 1.000 Stunden Fernsehprogramm und immer öfter auch crossmediale Projekte. Die Filme unserer Mitglieder erringen regelmäßig nationale und internationale Preise und werden weltweit auf allen Festivals aufgeführt.

Die AG DOK ist in nationalen und internationalen Jurys sowie in vielen medienpolitischen Gremien vertreten (u.a. Deutscher Kulturrat, FFA, VG Wort, VFF, VG Bild-Kunst, WDR und RB Rundfunkrat).